



Betten

Gästekünfte

Verweildauer

Übernachtungen

Kapazitäten

TOURISMUS

Mosel-Saar

Pfalz

Rheinhausen

Ahr

Hunsrück

Naheland

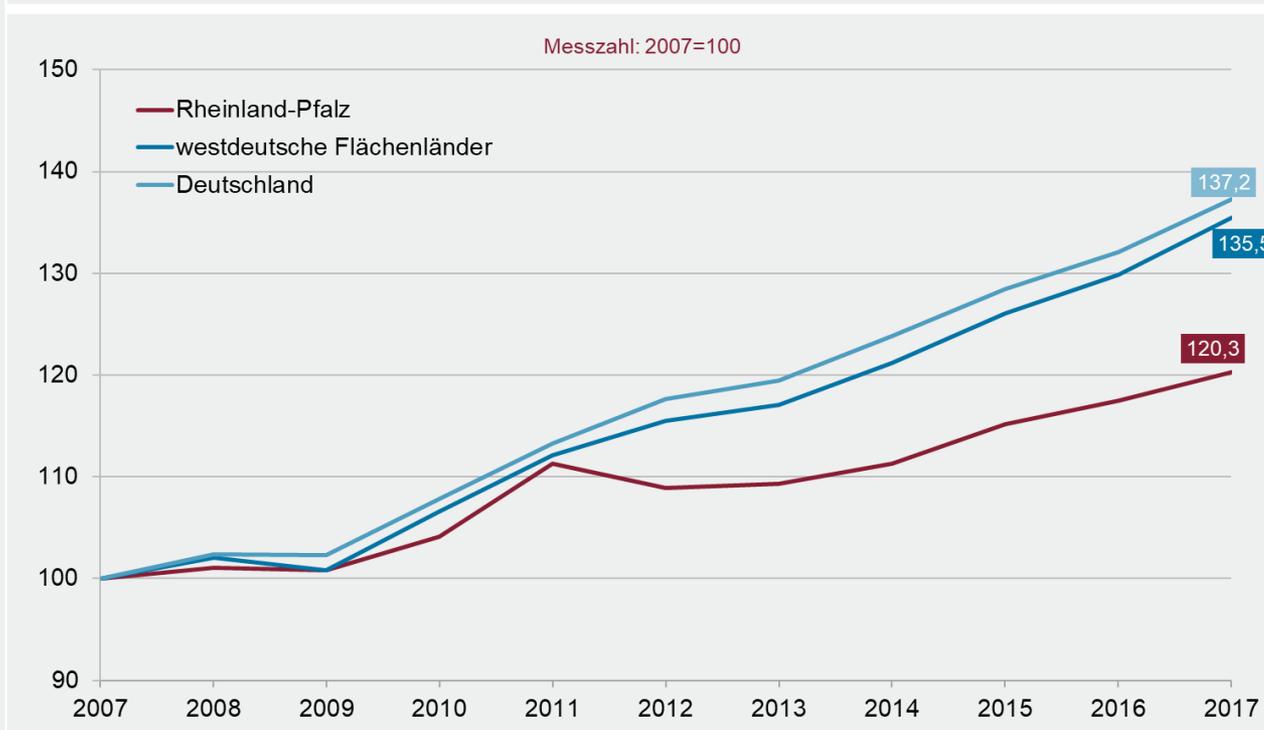
Eifel

Rheintal

Westerwald-Lahn

Rheinland-Pfalz mit unterdurchschnittlichem Gästezuwachs

Gästeankünfte 2007–2017 ¹



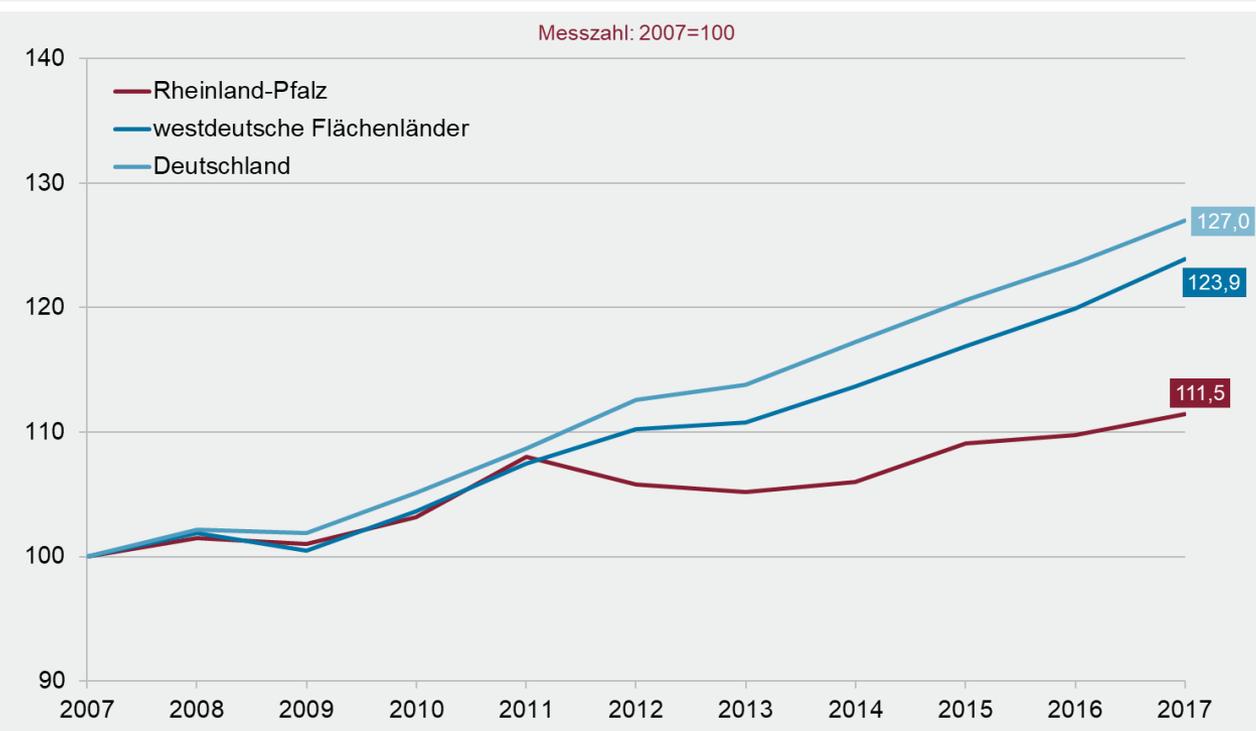
Die Zahl der Gäste ist in den vergangenen Jahren gestiegen. In Rheinland-Pfalz fiel der Zuwachs aber geringer aus als in Deutschland und den westdeutschen Flächenländern.

Länder/ Ländergruppen	2007	2017
	Gäste (Millionen)	
Rheinland-Pfalz	7,4	8,9
Deutschland	129,9	178,2
Westdeutsche Flächenländer	95,7	129,6
Länder/ Ländergruppen	2007–2017	2016–2017
	Gäste (Veränderung in %)	
Rheinland-Pfalz	20,3	2,4
Deutschland	37,2	3,9
Westdeutsche Flächenländer	35,5	4,4

¹ Einschließlich Urlaubscamping, ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe.

Übernachtungszahlen steigen ebenfalls unterdurchschnittlich

Übernachtungen 2007–2017¹



Die Übernachtungszahlen stiegen ebenfalls unterdurchschnittlich. Der Spitzenwert von 2011, als die Bundesgartenschau in Koblenz stattfand, wird seit 2015 übertroffen.

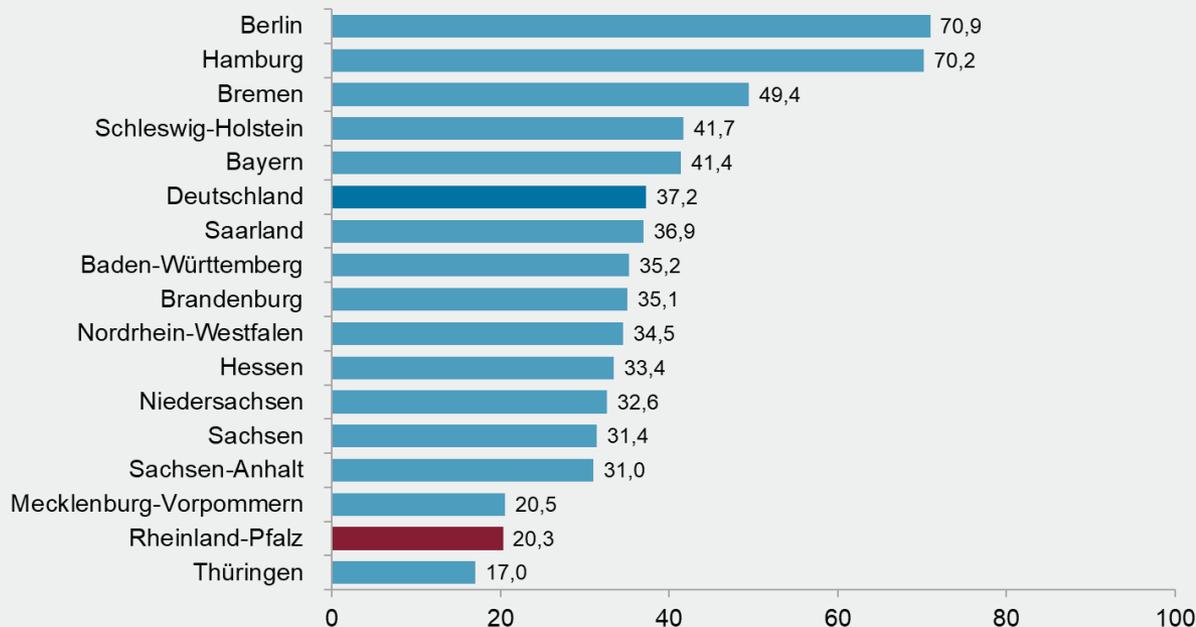
Länder/ Ländergruppen	2007	2017
	Übernachtungen (Millionen)	
Rheinland-Pfalz	19,9	22,2
Deutschland	361,8	459,5
Westdeutsche Flächenländer	267,7	331,6
Länder/ Ländergruppen	2007–2017	2016–2017
	Übernachtungen (Veränderung in %)	
Rheinland-Pfalz	11,5	1,5
Deutschland	27,0	2,7
Westdeutsche Flächenländer	23,9	3,3

¹ Einschließlich Urlaubscamping, ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe.

Gästeplus in allen Ländern – Rheinland-Pfalz an vorletzter Stelle

Gästeankünfte 2017 nach Bundesländern¹

Veränderung zu 2007 in %



Von 2007 bis 2017 sind die Gästezahlen in allen Bundesländern gestiegen. Allerdings lag Rheinland-Pfalz mit +20 Prozent vor Thüringen an vorletzter Stelle.

In den Stadtstaaten fiel das Wachstum mit Abstand am höchsten aus. In Berlin und Hamburg waren Zuwächse von rund 70 Prozent zu verzeichnen.

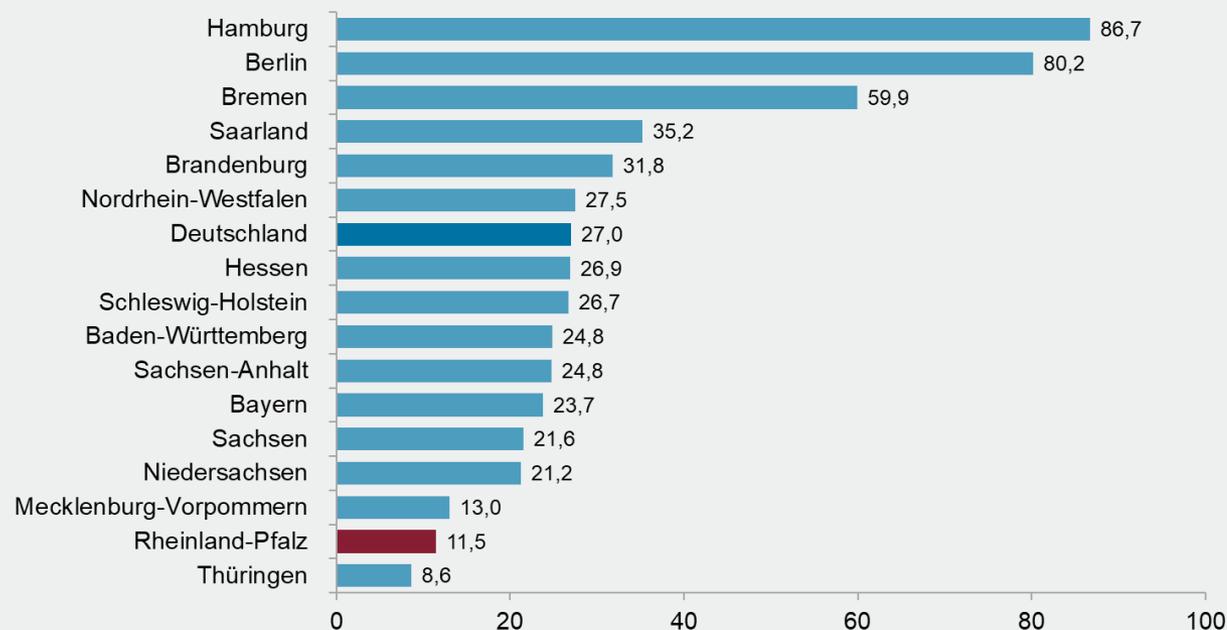
Von den westdeutschen Flächenländern verbuchten Schleswig-Holstein und Bayern das größte Gästeplus.

¹ Einschließlich Urlaubscamping, ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe.

Anstieg bei den Übernachtungen schwächer als bei den Gästezahlen

Übernachtungen 2017 nach Bundesländern¹

Veränderung zu 2007 in %



In den Flächenländern stiegen die Übernachtungszahlen weniger stark als die Gästeankünfte. Dies gilt auch für Rheinland-Pfalz. Hier lagen die Übernachtungszahlen 2017 um zwölf Prozent über dem Niveau von 2007. Damit belegte das Land vor Thüringen den vorletzten Platz.

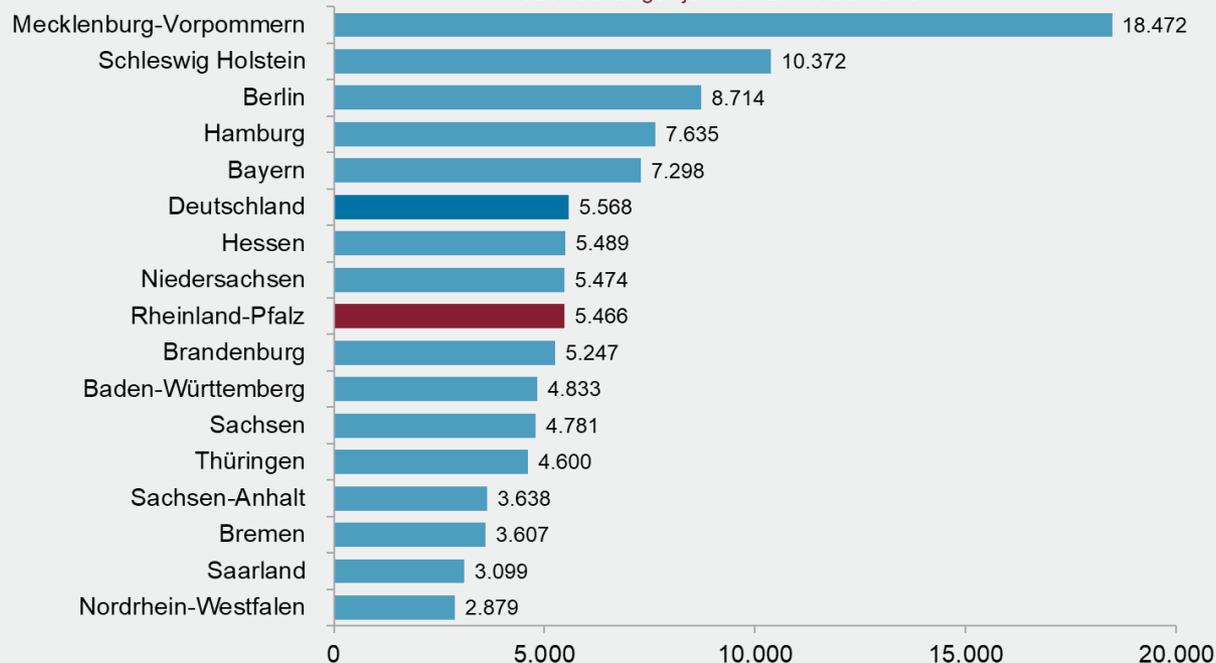
In den Stadtstaaten nahmen die Übernachtungen stärker zu als die Gästeankünfte; die Gäste verweilten dort 2017 also länger als 2007.

¹ Einschließlich Urlaubscamping, ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe.

Übernachtungsintensität unter dem Bundesdurchschnitt

Übernachtungsintensität 2017 nach Bundesländern¹

Übernachtungen je 1.000 Einwohner/-innen



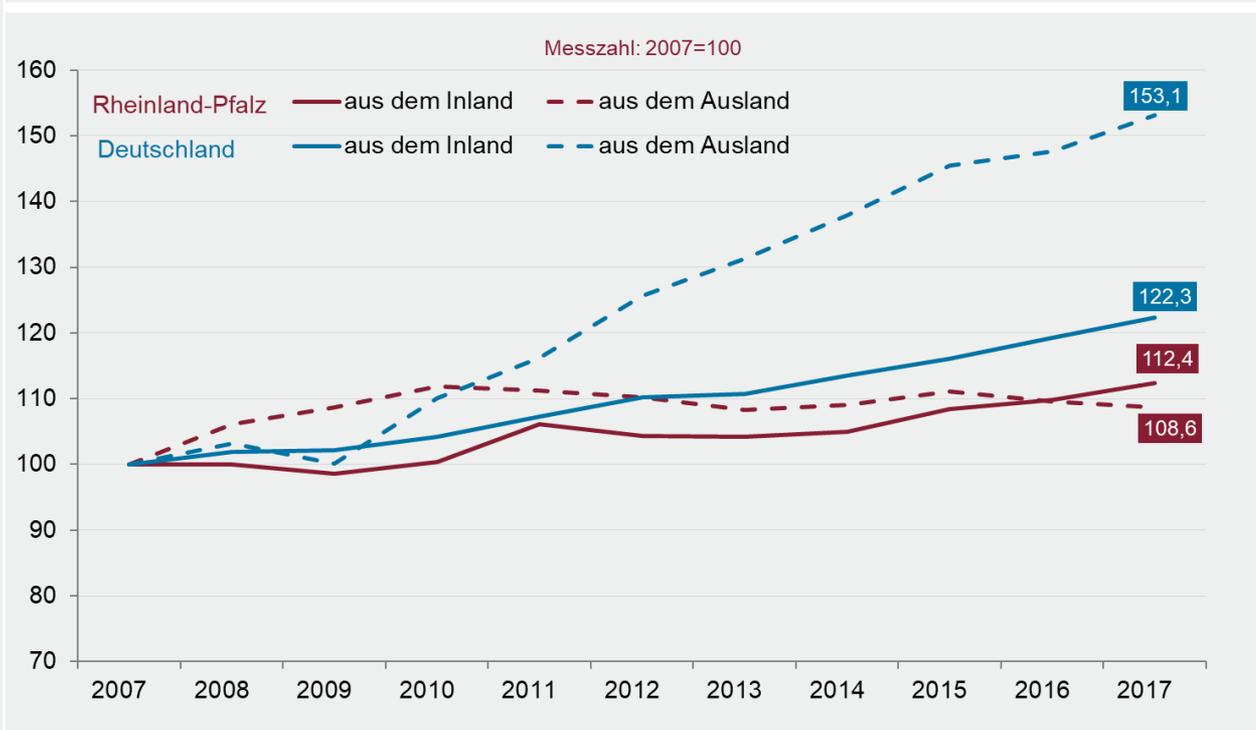
Die Übernachtungsintensität liegt in Rheinland-Pfalz unter dem Bundesdurchschnitt.

Mit 5.466 Übernachtungen je 1.000 Einwohner/-innen belegte das Land 2017 Rang acht unter den Bundesländern. Spitzenreiter ist mit großem Abstand das relativ dünn besiedelte Mecklenburg-Vorpommern; am geringsten ist die Übernachtungsintensität in Nordrhein-Westfalen.

¹ Einschließlich Urlaubscamping, ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe.

Geringerer Zuwachs bei Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland

Übernachtungen von Gästen aus dem In- und Ausland in Rheinland-Pfalz und Deutschland 2007–2017¹



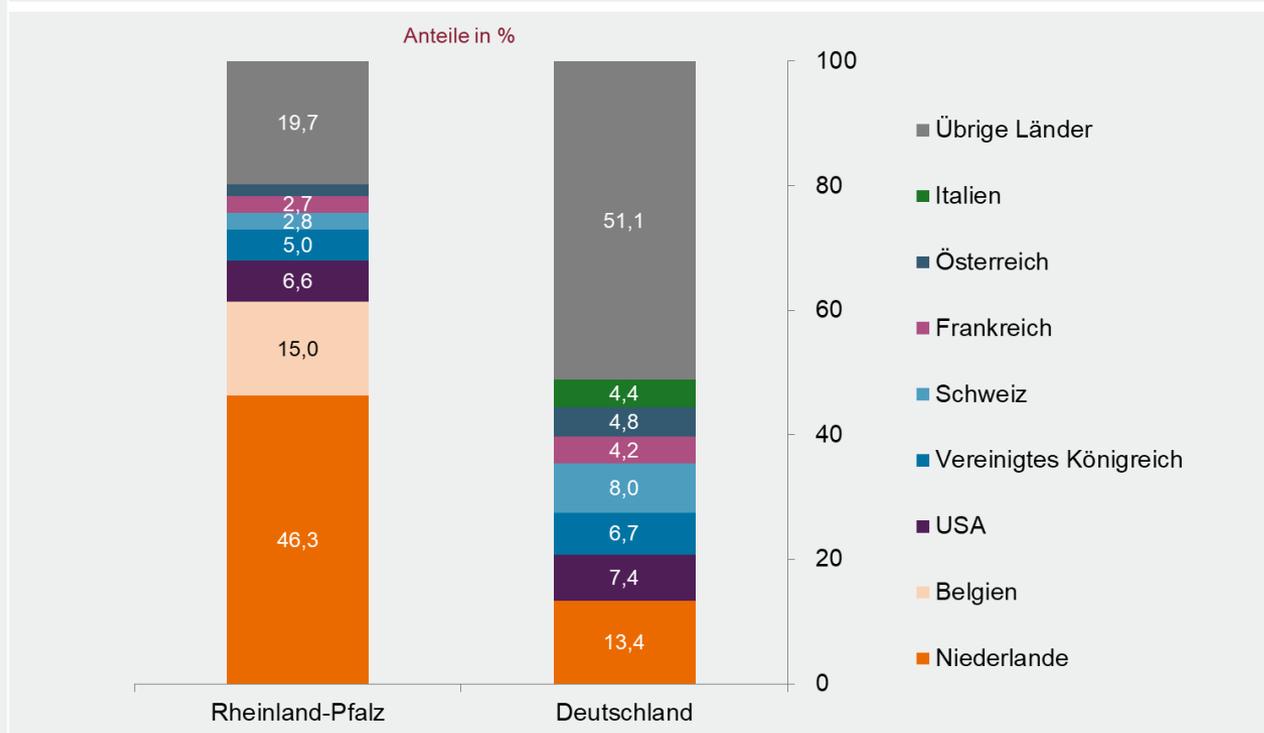
Mit einem Anstieg um zwölf Prozent ist die Zahl der Übernachtungen von Besucherinnen und Besuchern aus dem Inland in Rheinland-Pfalz von 2007 bis 2017 schwächer gewachsen als in Deutschland insgesamt (+22 Prozent).

Bei den Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland klappt die Schere noch weiter auseinander: Einer Zunahme um 8,6 Prozent in Rheinland-Pfalz steht bundesweit ein Anstieg um 53 Prozent gegenüber.

¹ Einschließlich Urlaubscamping, ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe.

Rheinland-Pfalz bei Gästen aus den Niederlanden und Belgien beliebt

Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2017
nach ausgewählten Herkunftsländern¹



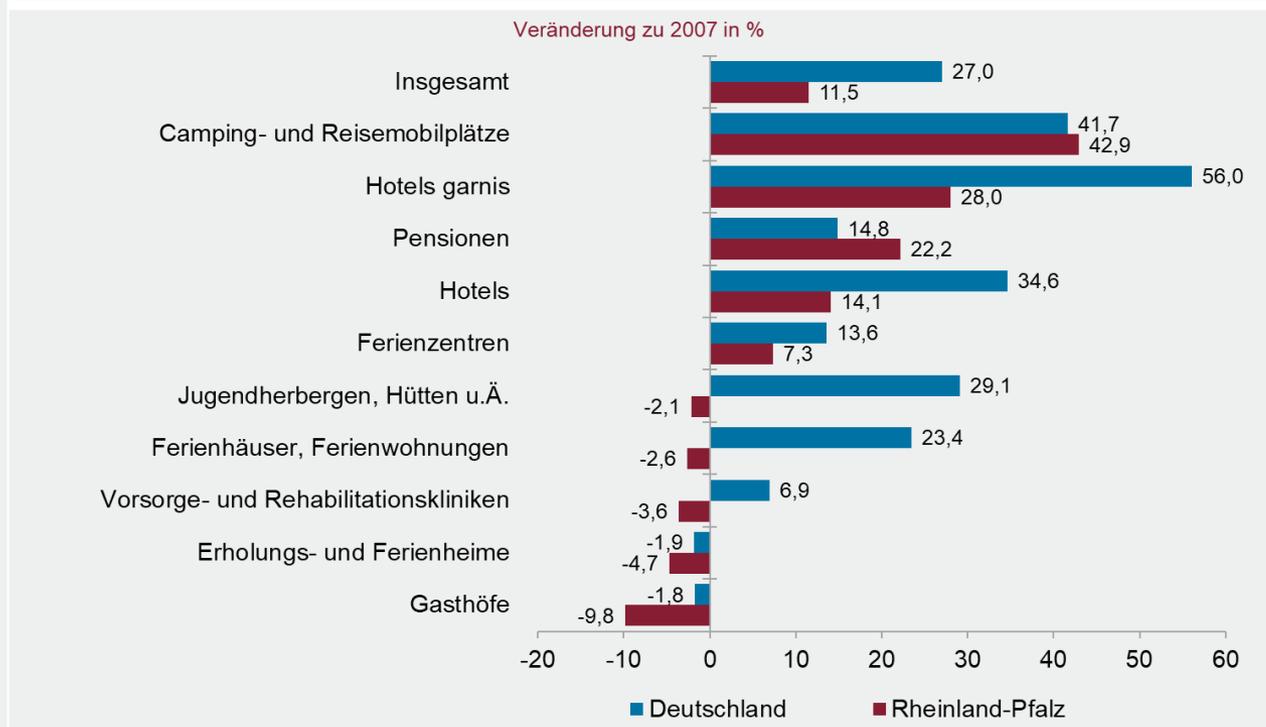
Rheinland-Pfalz ist traditionell ein beliebtes Reiseziel für Besucherinnen und Besucher aus den Niederlanden und aus Belgien. Mit Anteilen von 46 bzw. 15 Prozent an den Übernachtungen aller Gäste aus dem Ausland liegen die beiden Nachbarländer deutlich vor den USA und dem Vereinigten Königreich.

Deutschlandweit entfallen nur 13 Prozent der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland auf Reisende aus den Niederlanden.

¹ Einschließlich Urlaubscamping, ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe.

Stärkste Zuwächse im Campingbereich und in Teilen der Hotellerie

Übernachtungen in Rheinland-Pfalz und Deutschland 2017 nach Betriebsarten¹



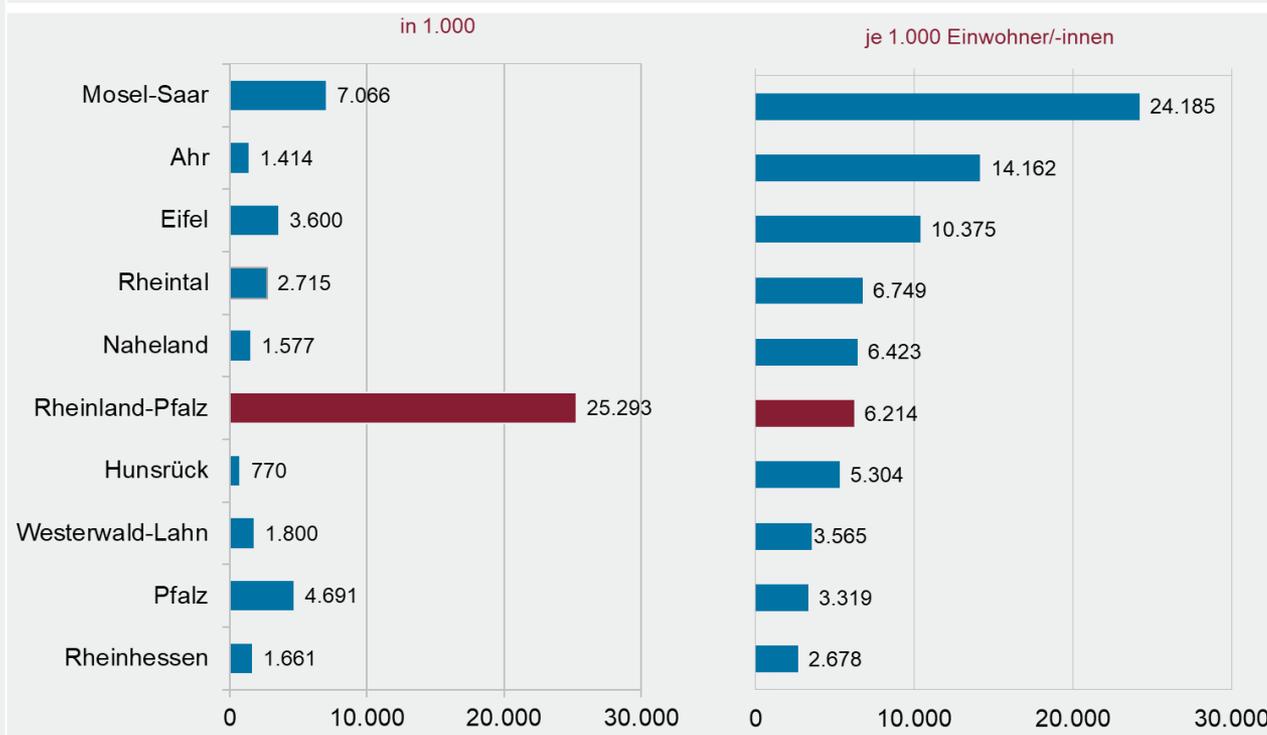
Die Nachfrage entwickelte sich in den verschiedenen Betriebsarten unterschiedlich. In Rheinland-Pfalz wurde der größte Übernachtungszuwachs im Campingbereich registriert.

Auch die Hotellerie – dazu zählen Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe und Pensionen – verzeichnete zum Teil deutliche Steigerungen. Jedoch fiel das Übernachtungsplus in Hotels und Hotels garnis im Land wesentlich schwächer aus als im Bundesdurchschnitt. Die größten Einbußen mussten die Gasthöfe hinnehmen.

¹ Einschließlich Urlaubscamping, ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe.

Höchste Übernachtungsintensität in der Region Mosel-Saar

Übernachtungen 2017 nach Tourismusregionen



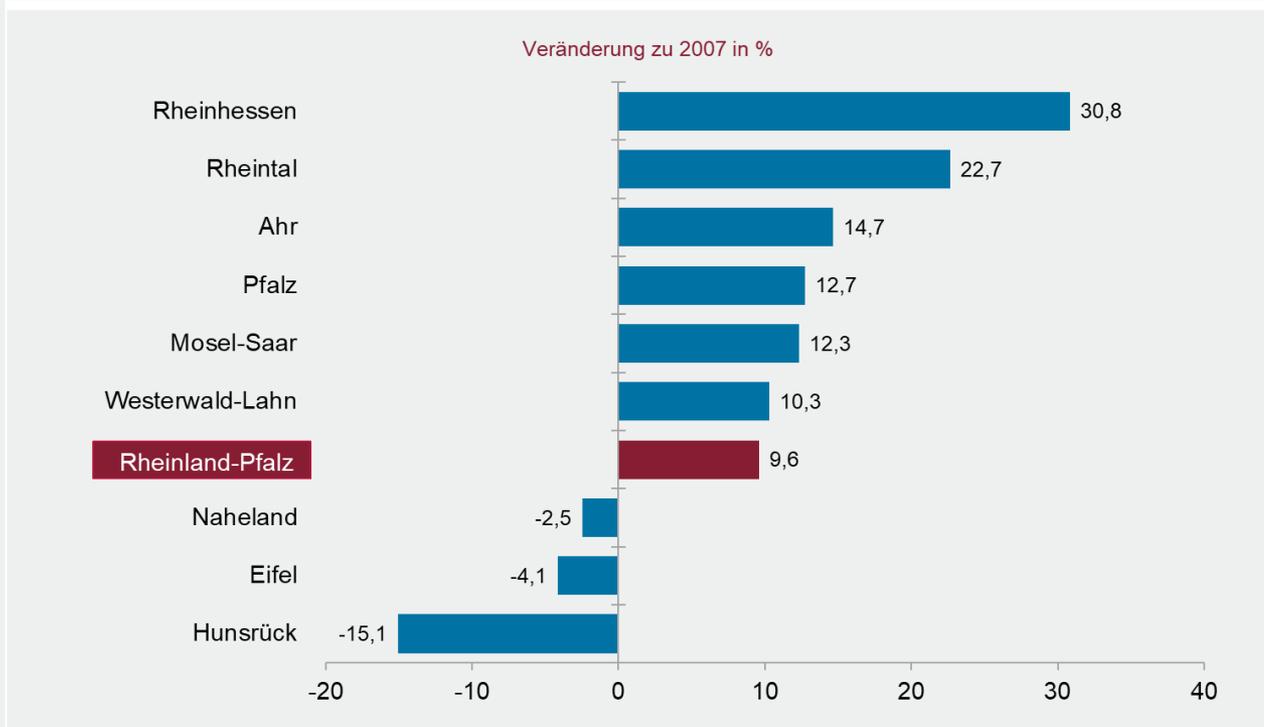
In Rheinland-Pfalz entfielen 2017 auf 1.000 Einwohner/-innen 6.214 Übernachtungen.

Die mit Abstand höchste Übernachtungsintensität errechnet sich für die Tourismusregion Mosel-Saar. Dahinter folgen die Regionen Ahr und Eifel. Im bevölkerungsreicheren Rheinhausen ist die Übernachtungsintensität dagegen am niedrigsten.

1 Einschließlich Privatquartiere und Kleinbetriebe sowie Urlaubscamping.

In sechs Regionen steigen die Übernachtungszahlen

Übernachtungen 2017 nach Tourismusregionen¹



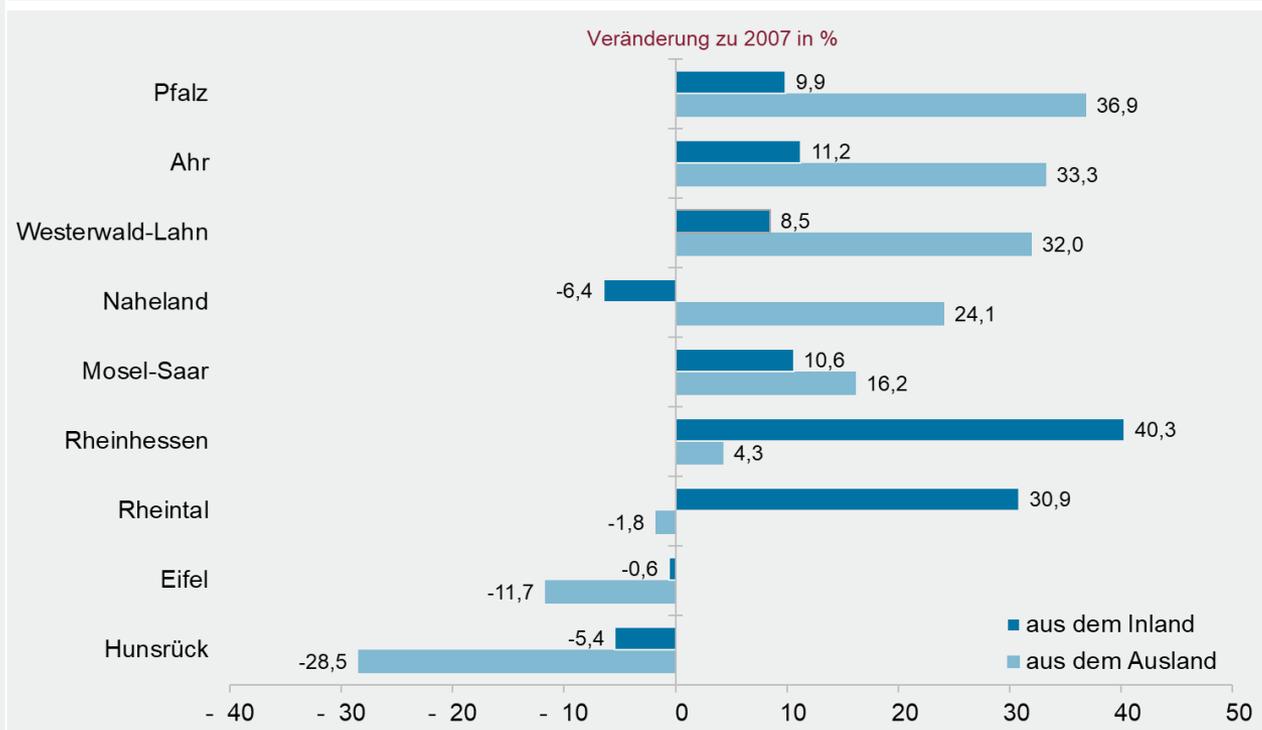
In sechs der neun rheinland-pfälzischen Tourismusregionen sind die Übernachtungszahlen zwischen 2007 und 2017 gestiegen. Den stärksten Zuwachs verzeichnete Rheinhausen, gefolgt vom Rheintal und der Region Ahr.

Rückläufig waren die Übernachtungszahlen im Hunsrück, in der Eifel und im Naheland.

¹ Einschließlich Privatquartiere und Kleinbetriebe sowie Urlaubscamping.

Rheinhessen und Rheintal bei Gästen aus dem Inland immer beliebter

Übernachtungen von Gästen aus dem In- und Ausland 2017 nach Tourismusregionen



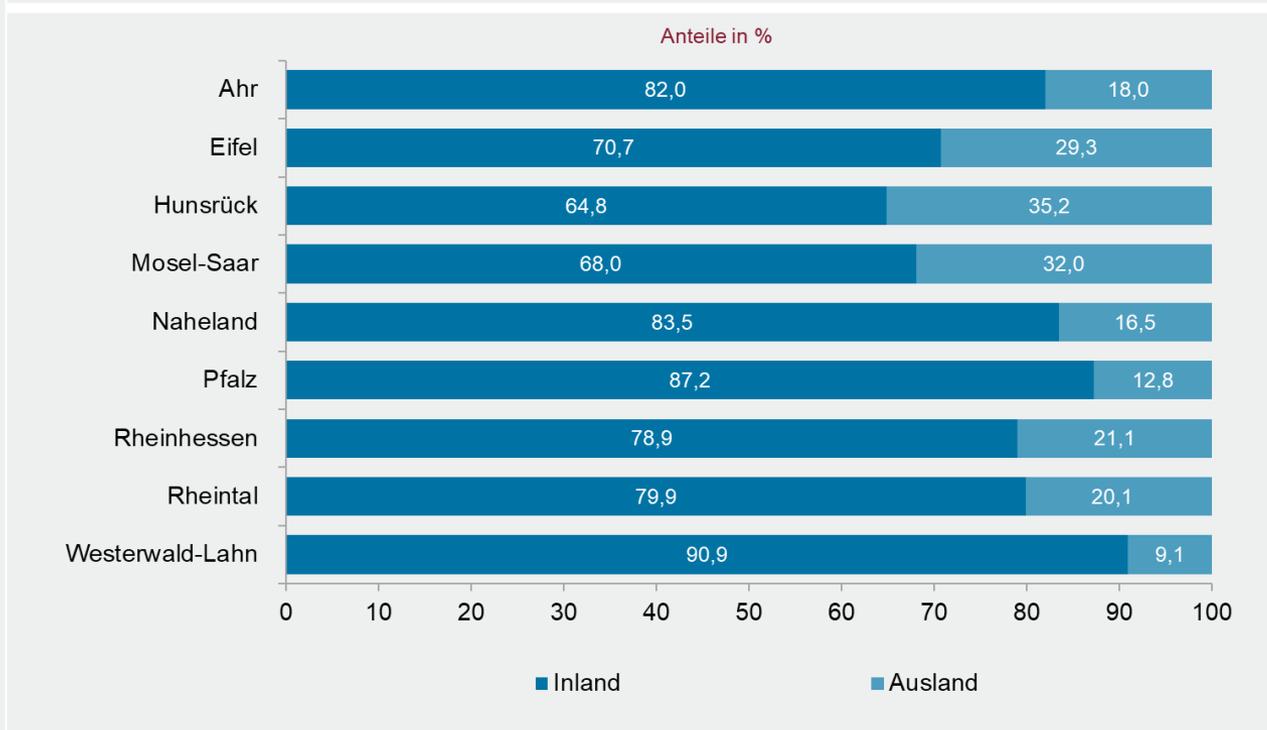
Rheinhessen und das Rheintal werden bei Gästen aus dem Inland immer beliebter. Zwischen 2007 und 2017 stiegen ihre Übernachtungszahlen um 40 bzw. 31 Prozent. Dafür entwickelte sich die Nachfrage von Gästen aus dem Ausland in diesen beiden Regionen nur schwach.

Starke Zuwächse bei den Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland verzeichneten die Regionen Pfalz, Ahr und Westerwald-Lahn.

1 Einschließlich Privatquartiere und Kleinbetriebe sowie Urlaubscamping.

Region Westerwald-Lahn vor allem von Gästen aus dem Inland besucht

Übernachtungen von Gästen aus dem In- und Ausland 2017 nach Tourismusregionen¹



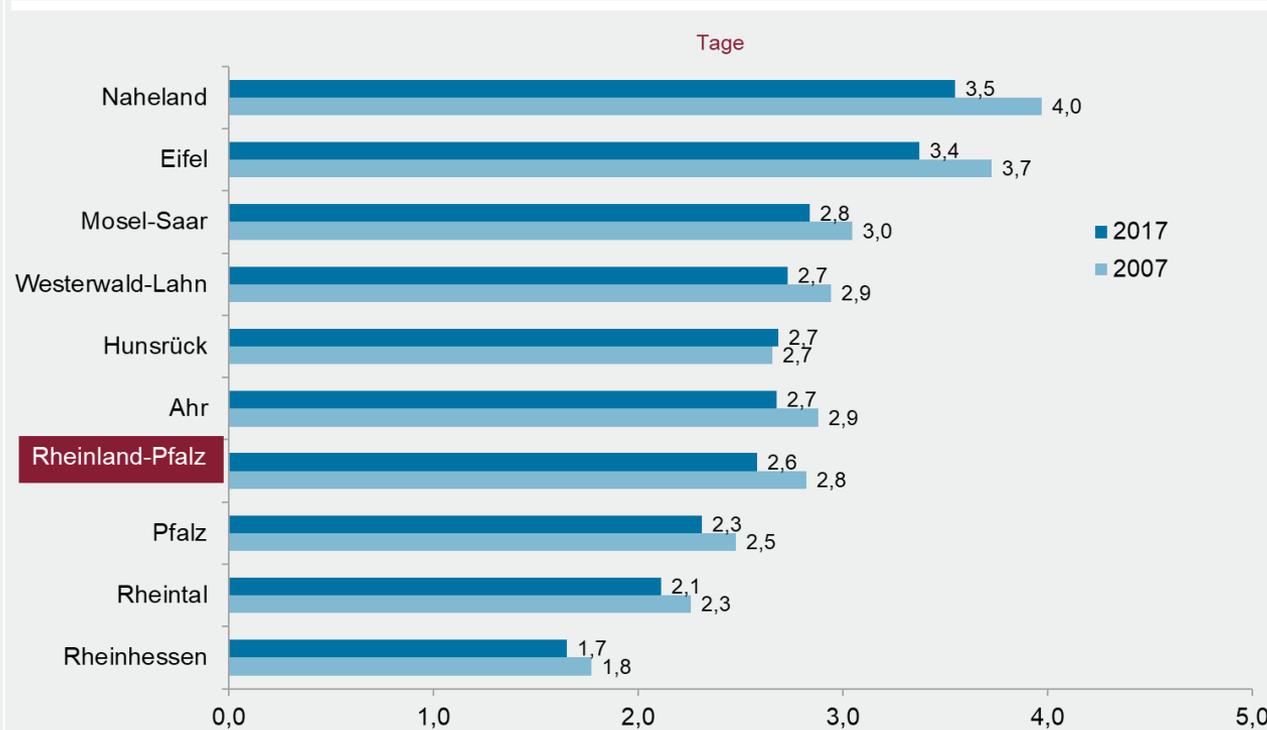
In den Regionen Hunsrück und Mosel-Saar entfallen mehr als 30 Prozent der Übernachtungen auf Gäste aus dem Ausland. In beiden Regionen gibt es große Ferienzentren, die insbesondere von Urlauberinnen und Urlaubern aus den Niederlanden und aus Belgien gerne besucht werden.

Dagegen wird die Region Westerwald-Lahn vor allem von Gästen mit Wohnsitz in Deutschland besucht; nur jede zehnte Übernachtung wird von einem Gast aus dem Ausland gebucht.

¹ Einschließlich Privatquartiere und Kleinbetriebe sowie Urlaubscamping.

Verweildauer sinkt in fast allen Regionen

Durchschnittliche Verweildauer 2017 und 2007 nach Tourismusregionen¹



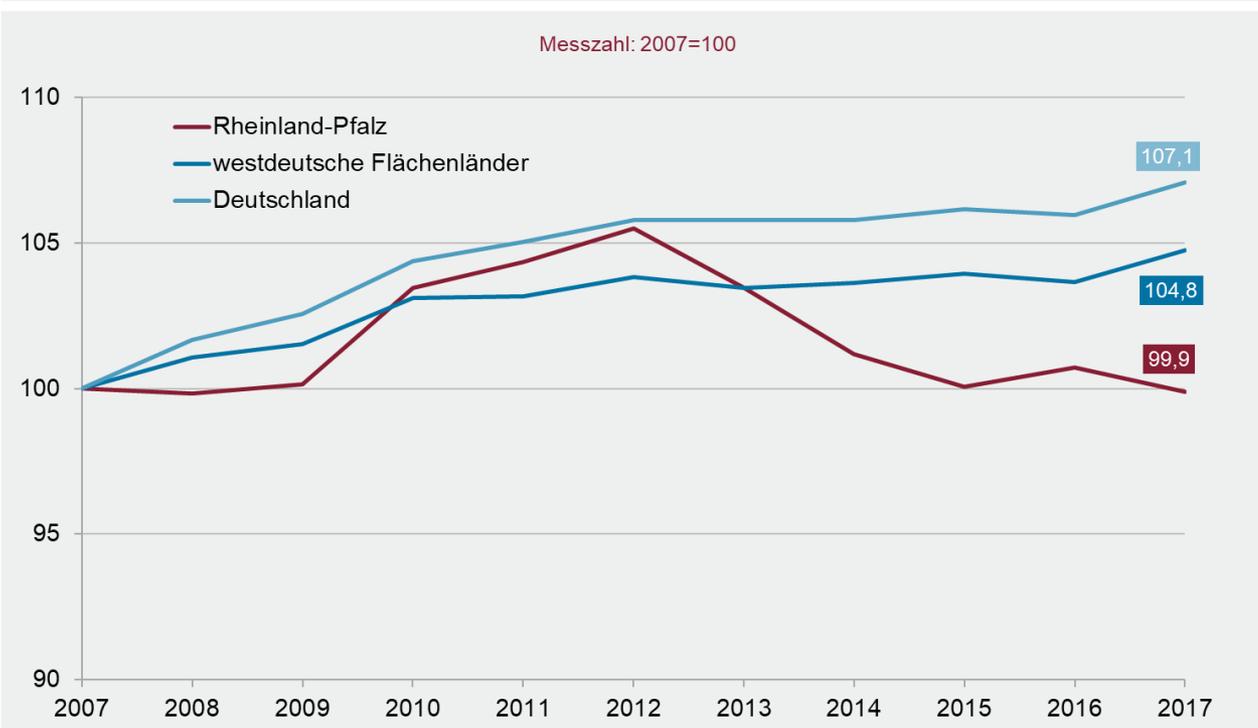
Die Zahl der Gäste nimmt zwar seit Jahren zu, aber die durchschnittliche Verweildauer ist in fast allen Regionen gesunken. Verbrachte jeder Gast 2007 durchschnittlich 2,8 Tage im Beherbergungsbetrieb, waren es 2017 noch 2,6 Tage.

Die Verweildauer ist in den Regionen Naheland und Eifel am höchsten. Am niedrigsten ist sie in Rheinhessen, was unter anderem auf die höhere Bedeutung des Geschäftsreiseturismus in dieser Region zurückzuführen sein dürfte.

¹ Einschließlich Privatquartiere und Kleinbetriebe sowie Urlaubscamping.

Anzahl der Gästebetten stagniert

Angebot an Betten 2007–2017¹



Zwischen 2007 und 2017 blieb die Zahl der Gästebetten in Rheinland-Pfalz fast unverändert, während sie bundesweit und in den westdeutschen Flächenländern zunahm.

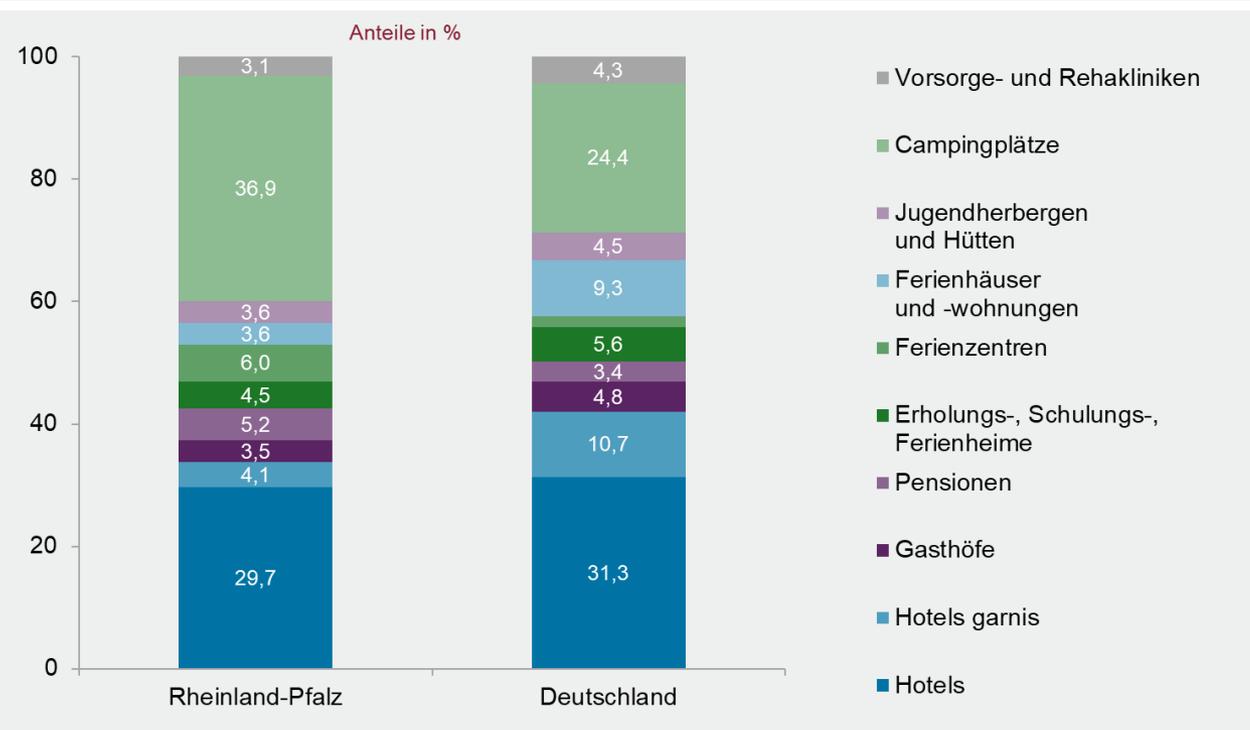
Länder/ Ländergruppen	2007	2017
	Betten (1.000)	
Rheinland-Pfalz	231	231
Deutschland	3.369	3.607
Westdeutsche Flächenländer	2.529	2.649

Länder/ Ländergruppen	2007–2017	2016–2017
	Betten (Veränderung in %)	
Rheinland-Pfalz	-0,1	-0,8
Deutschland	7,1	1,1
Westdeutsche Flächenländer	4,8	1,0

¹ Einschließlich Camping- und Reisemobilplätze, ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe. Bei Camping- und Reisemobilplätzen wird eine Kapazität von vier Schlafgelegenheiten je Stellplatz angenommen.

Großes Bettenangebot auf Campingplätzen und in Ferienzentren

Angebot an Betten in Rheinland-Pfalz und Deutschland 2017 nach Betriebsarten¹



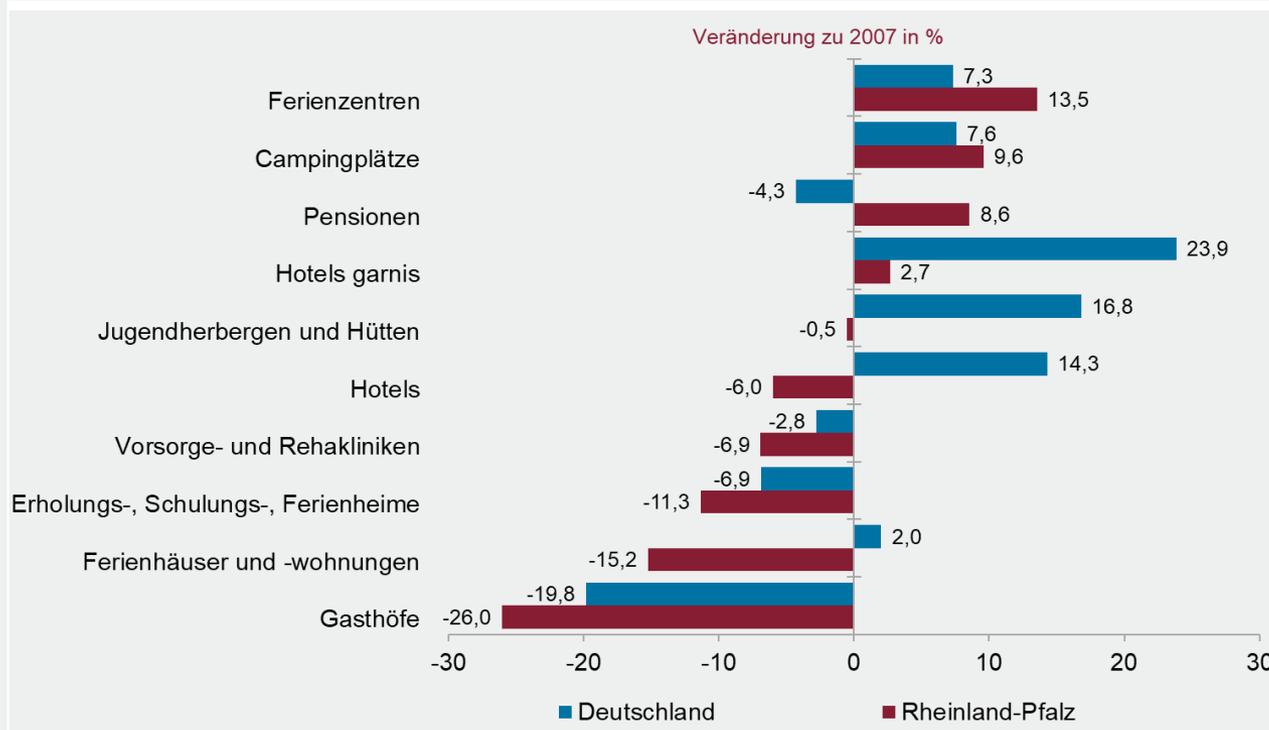
Die Hotellerie stellte 2017 in Rheinland-Pfalz zusammen 43 Prozent der Bettenkapazität bereit. Damit ist ihre Bedeutung geringer als im Bundesdurchschnitt (Bettenanteil: 50 Prozent). Gleiches gilt für Ferienhäuser und -wohnungen.

Campingplätze und Ferienzentren haben hingegen im Land einen weit überdurchschnittlichen Anteil an der Beherbergungskapazität.

¹ Einschließlich Camping- und Reisemobilplätze, ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe. Bei Camping- und Reisemobilplätzen wird eine Kapazität von vier Schlafgelegenheiten je Stellplatz angenommen.

Bettenkapazität der Gasthöfe um ein Viertel reduziert

Angebot an Betten in Rheinland-Pfalz und Deutschland 2017 nach Betriebsarten¹



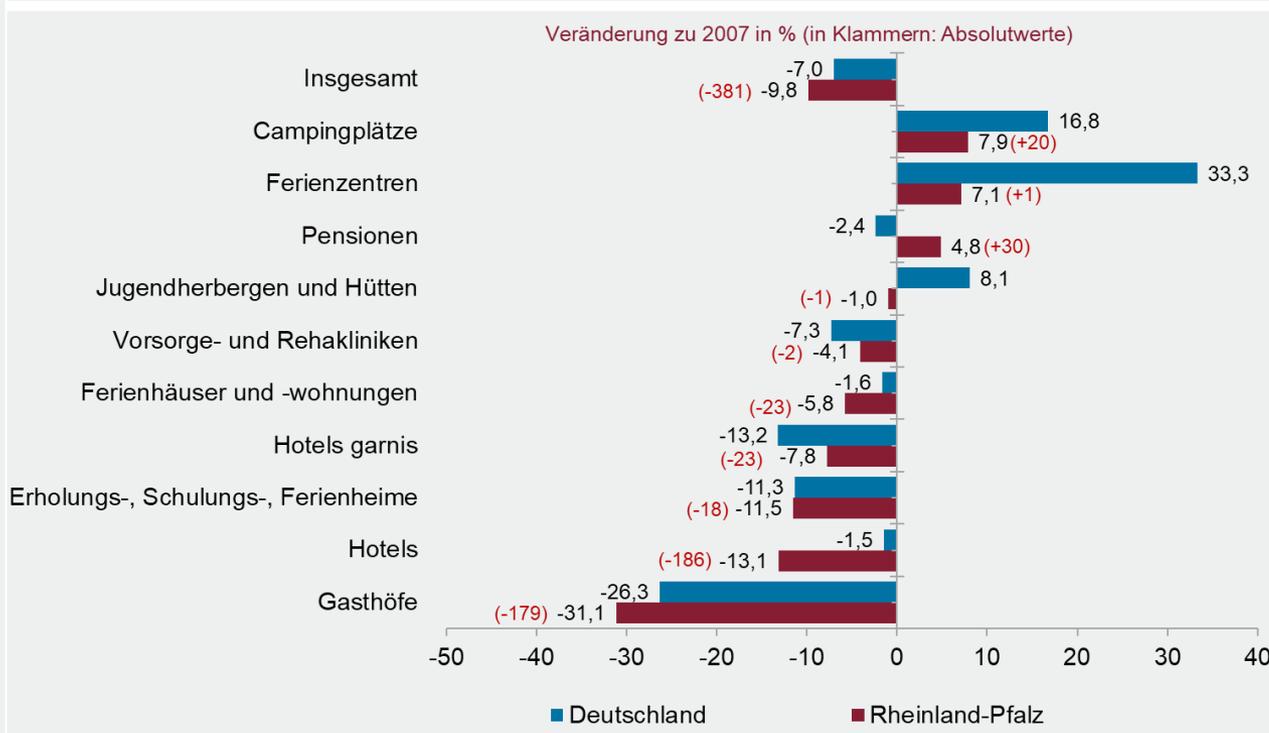
Die Kapazitäten der rheinland-pfälzischen Gasthöfe sind zwischen 2007 und 2017 um ein Viertel gesunken. In Ferienhäusern und -wohnungen ging die Bettenzahl um ein Sechstel zurück.

Nur bei drei Betriebsarten entwickelten sich die Kapazitäten besser als im Bundesdurchschnitt. Den stärksten Zuwachs verzeichneten die Ferienzentren mit +14 Prozent; in Deutschland stieg deren Bettenzahl nur um 7,3 Prozent.

¹ Einschließlich Camping- und Reisemobilplätze, ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe. Bei Camping- und Reisemobilplätzen wird eine Kapazität von vier Schlafgelegenheiten je Stellplatz angenommen.

Zahl der Betriebe sinkt um fast ein Zehntel

Beherbergungsbetriebe in Rheinland-Pfalz und Deutschland 2017 nach Betriebsarten¹



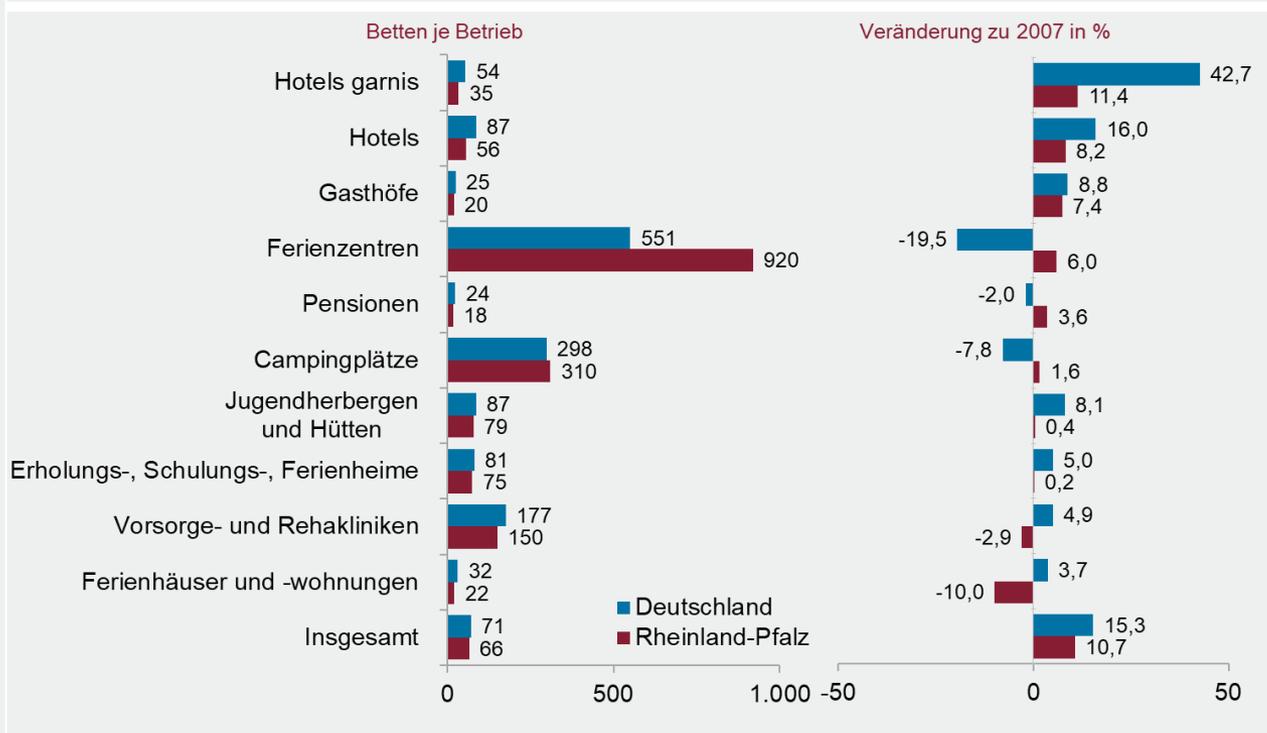
Während die Zahl der Betten fast unverändert blieb, sank die Zahl der Betriebe zwischen 2007 und 2017 um rund ein Zehntel.

Im Jahr 2017 wurden 381 Betriebe weniger gezählt als 2007. Allein die Zahl der Gasthöfe verringerte sich um 179. Außerdem schieden 186 Hotels aus dem Markt aus.

¹ Einschließlich Camping- und Reisemobilplätze, ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe.

Betriebsgröße liegt unter dem Bundesdurchschnitt

Durchschnittliche Betriebsgröße in Rheinland-Pfalz und Deutschland 2017 nach Betriebsarten¹



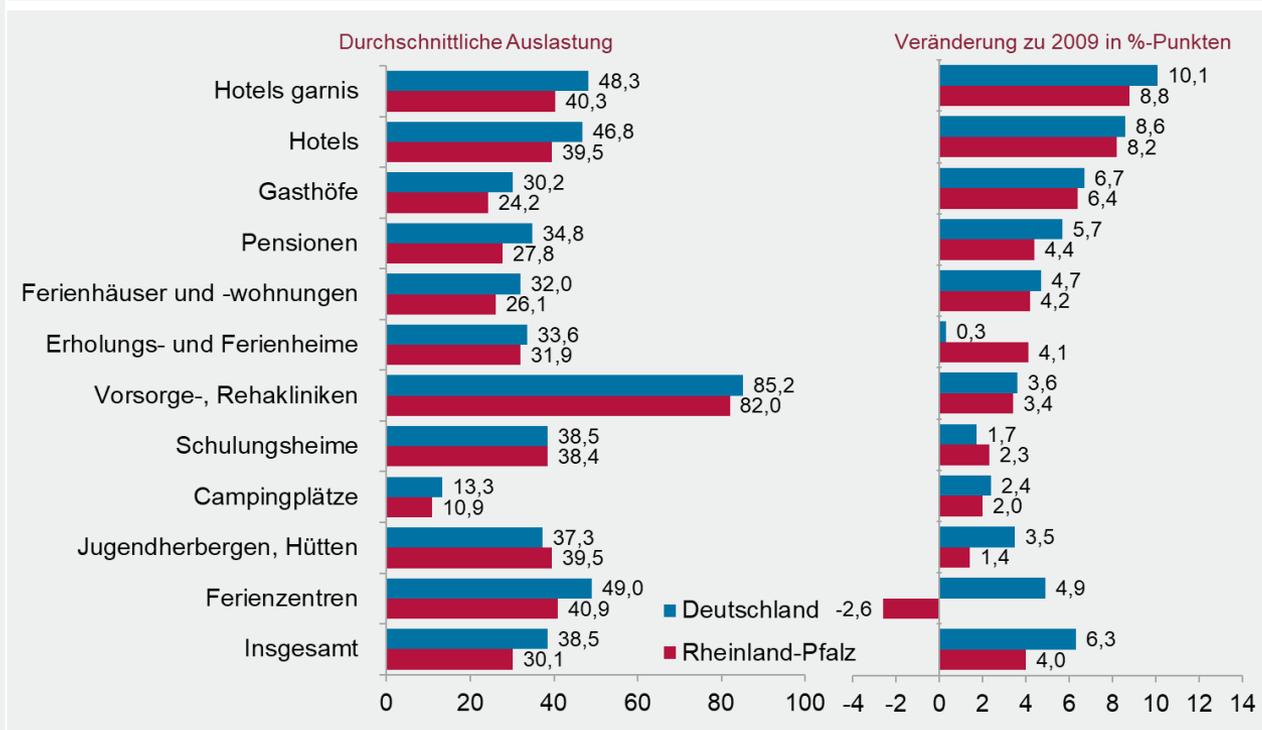
Die durchschnittliche Betriebsgröße lag in Rheinland-Pfalz 2017 bei 66 Schlafgelegenheiten je Betrieb. Damit sind die Betriebe kleiner als im Bundesdurchschnitt (71 Betten je Betrieb). Dies gilt für fast alle Betriebsarten. Allein die Ferienzentren sowie die Camping- und Reisemobilplätze sind in Rheinland-Pfalz größer.

Längerfristig ist ein Trend zu größeren Betrieben erkennbar, der sich in den meisten Betriebsarten niederschlägt.

¹ Einschließlich Camping- und Reisemobilplätze, ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe. Bei Camping- und Reisemobilplätzen wird eine Kapazität von vier Schlafgelegenheiten je Stellplatz angenommen.

Durchschnittliche Auslastung in fast allen Betriebsarten gestiegen

Durchschnittliche Bettenauslastung¹ in Rheinland-Pfalz und Deutschland 2017 nach Betriebsarten²



Die Bettenauslastung liegt in Rheinland-Pfalz in fast allen Betriebsarten unter dem Bundesdurchschnitt. Im Jahr 2017 wiesen lediglich die Jugendherbergen und Hütten eine über dem Deutschlandwert liegende Auslastung auf.

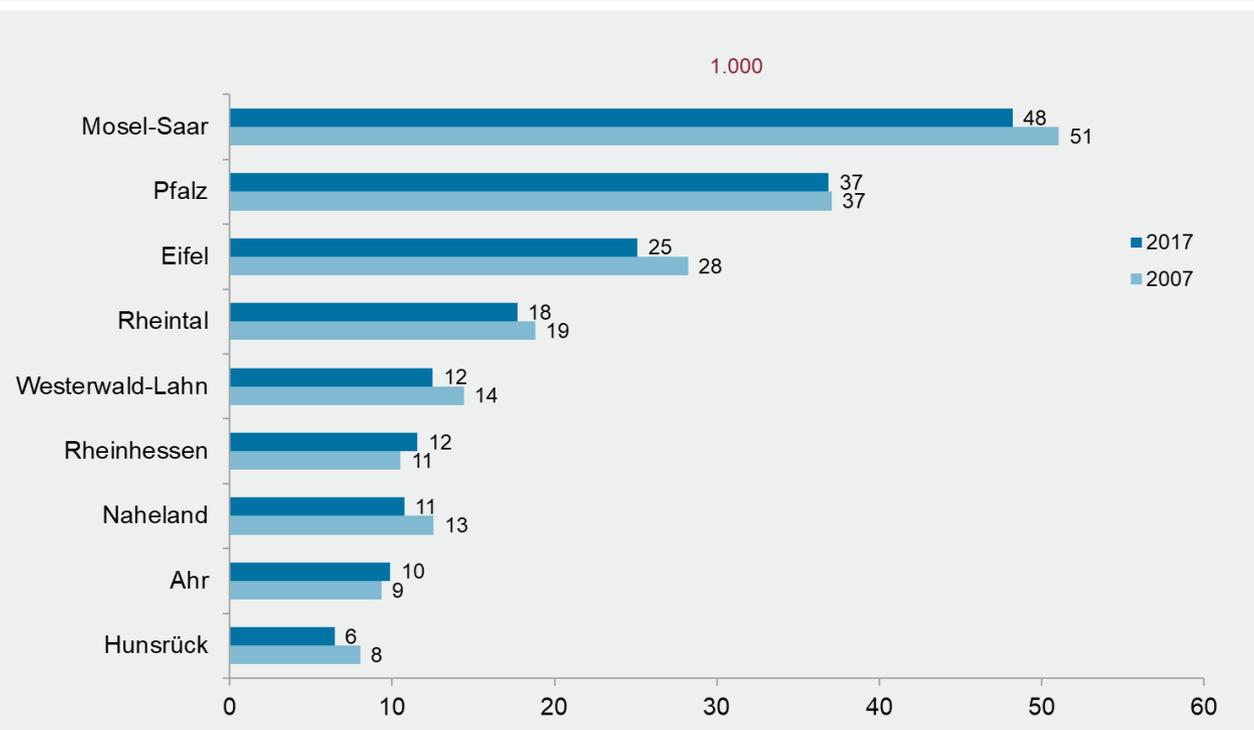
Gegenüber 2009 ist die Auslastung in fast allen Betriebsarten gestiegen. Nur in den rheinland-pfälzischen Ferienzentren war sie rückläufig.

1 Übernachtungen geteilt durch angebotene Bettentage.

2 Einschließlich Urlaubscamping, ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe. Bei Camping- und Reisemobilplätzen wird eine Kapazität von vier Schlafgelegenheiten je Stellplatz angenommen.

Kapazitätsabbau in sieben der neun Regionen

Angebot an Betten 2007 und 2017 nach Tourismusregionen¹



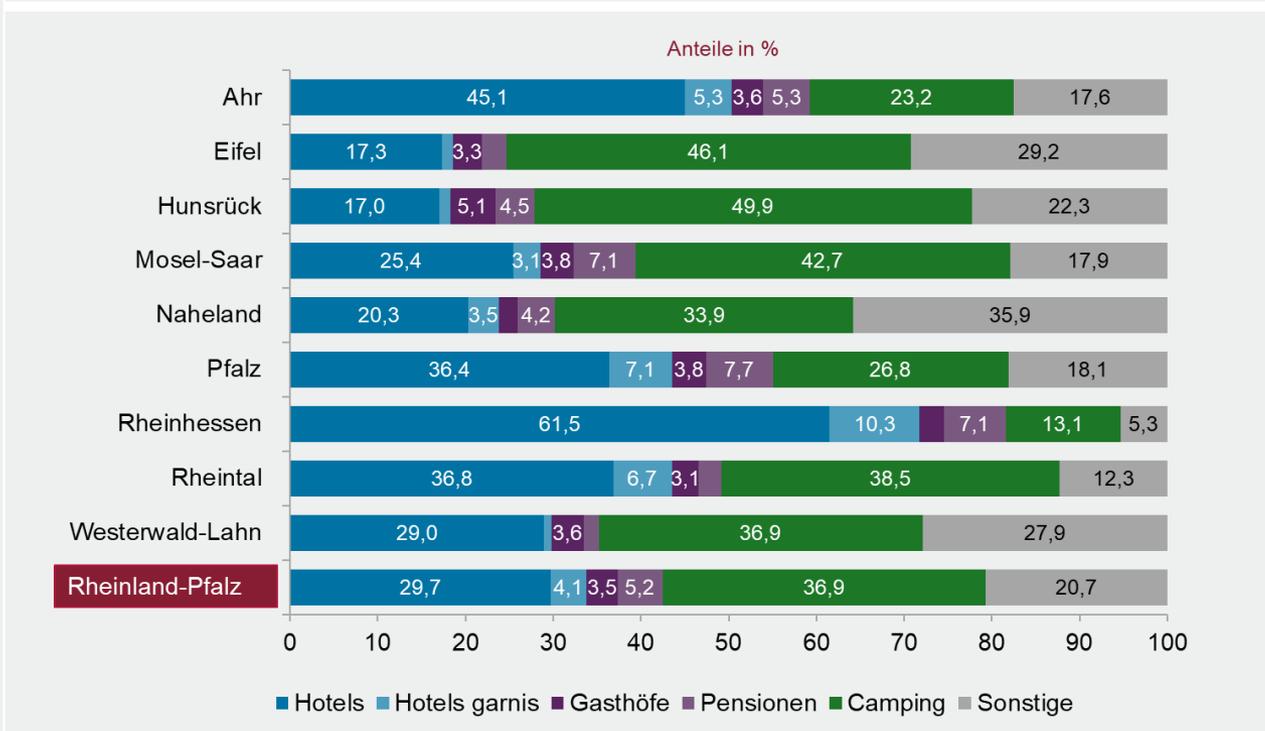
In der Tourismusregion Mosel-Saar werden die meisten Gästebetten angeboten. Neben der Hotellerie und mehreren größeren Ferienzentren gibt es hier auch eine Vielzahl von Kleinbetrieben. Im Jahr 2017 waren die Kapazitäten in der Region niedriger als 2007.

In sieben der neun Tourismusregionen wurden Kapazitäten abgebaut. Zuwächse gab es in Rheinhessen und an der Ahr.

¹ Einschließlich Privatquartiere und Kleinbetriebe, ohne Camping- und Reisemobilplätze.

Hotellerie hat in Rheinhessen einen hohen Stellenwert

Angebot an Betten 2017 nach Tourismusregionen und Betriebsarten¹



Die Betriebsarten haben in den Regionen sehr unterschiedliche Anteile an der Bettenkapazität.

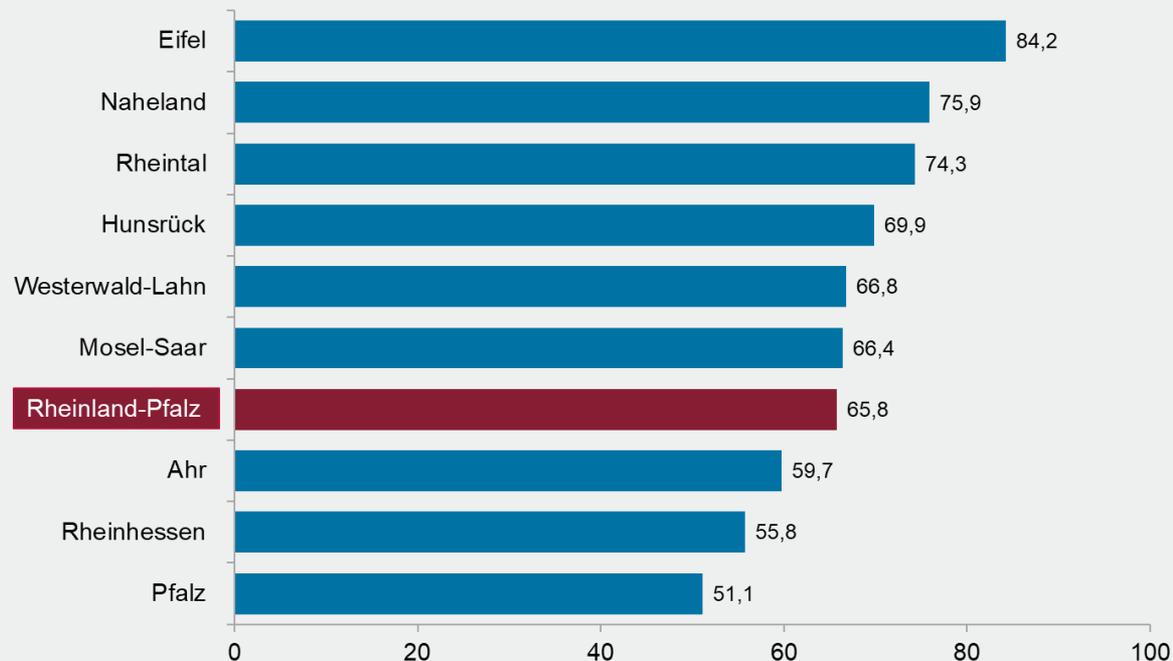
In Rheinhessen hatte die Hotellerie 2017 einen Anteil von mehr als 80 Prozent am Bettenangebot. In der Eifel entfiel auf die Hotellerie nur ein Viertel der Gästebetten. Umgekehrt hatten die Campingplätze in Rheinhessen nur einen Anteil von 13 Prozent; der Spitzenwert wurde mit 50 Prozent im Hunsrück erreicht.

¹ Einschließlich Camping- und Reisemobilplätze, ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe. Bei Camping- und Reisemobilplätzen wird eine Kapazität von vier Schlafgelegenheiten je Stellplatz angenommen.

Höchste durchschnittliche Betriebsgröße in der Eifel

Durchschnittliche Betriebsgröße 2017 nach Tourismusregionen¹

Betten je Betrieb



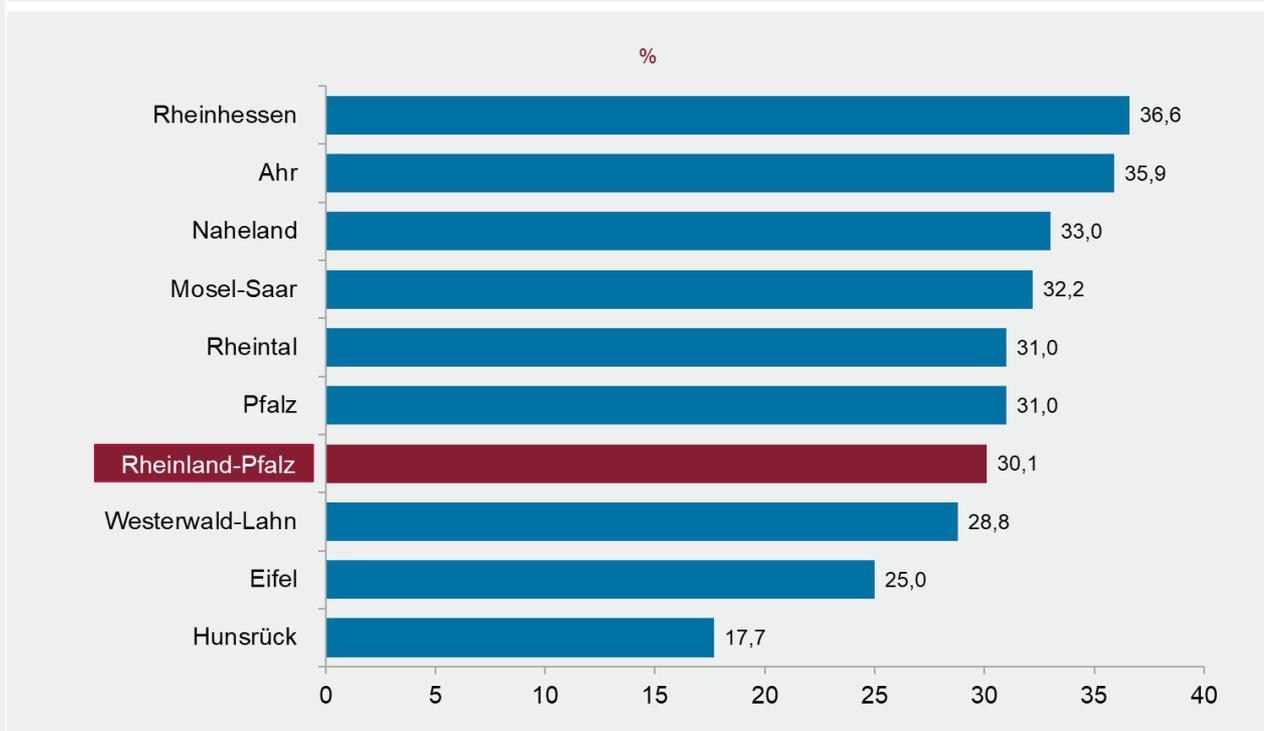
Die durchschnittliche Betriebsgröße hängt unter anderem mit der Bedeutung der einzelnen Betriebsarten in einer Region zusammen. So begünstigt z. B. ein hoher Stellenwert des Campings oder die Existenz von Ferienzentren eine hohe durchschnittliche Betriebsgröße.

Den Spitzenwert erreichte 2017 die Eifel mit 84 Betten je Betrieb; am kleinsten waren die Betriebe in der Pfalz mit rund 51 Betten.

¹ Einschließlich Camping- und Reisemobilplätze, ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe. Bei Camping- und Reisemobilplätzen wird eine Kapazität von vier Schlafgelegenheiten je Stellplatz angenommen.

Bettenauslastung in Rheinhessen am höchsten

Durchschnittliche Bettenauslastung¹ 2017 nach Tourismusregionen²



Die Tourismusregionen weisen deutliche Unterschiede in der Kapazitätsauslastung auf. Am höchsten war die Bettenauslastung 2017 in Rheinhessen, gefolgt von der Region Ahr. Hierbei spielt die hohe Bedeutung der Hotellerie in diesen beiden Regionen eine Rolle.

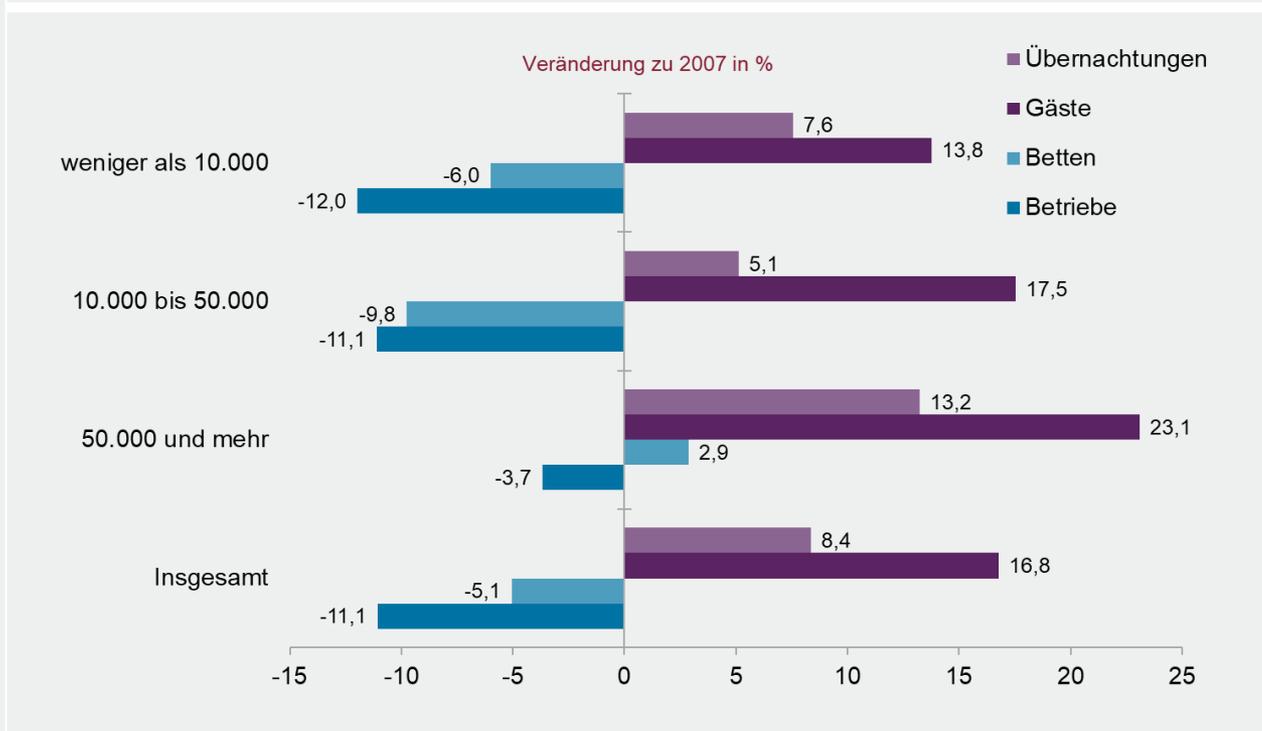
Umgekehrt war die Auslastung im Hunsrück und in der Eifel am niedrigsten, was unter anderem mit dem großen Stellenwert der Campingplätze in diesen Regionen zusammenhängt.

¹ Übernachtungen geteilt durch angebotene Bettentage.

² Einschließlich Urlaubscamping, ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe. Bei Camping- und Reisemobilplätzen wird eine Kapazität von vier Schlafgelegenheiten je Stellplatz angenommen.

Größere Städte entwickeln sich günstiger als kleinere Gemeinden

Betriebe, Betten, Gästeankünfte und Übernachtungen 2017 nach Gemeindegrößenklassen¹



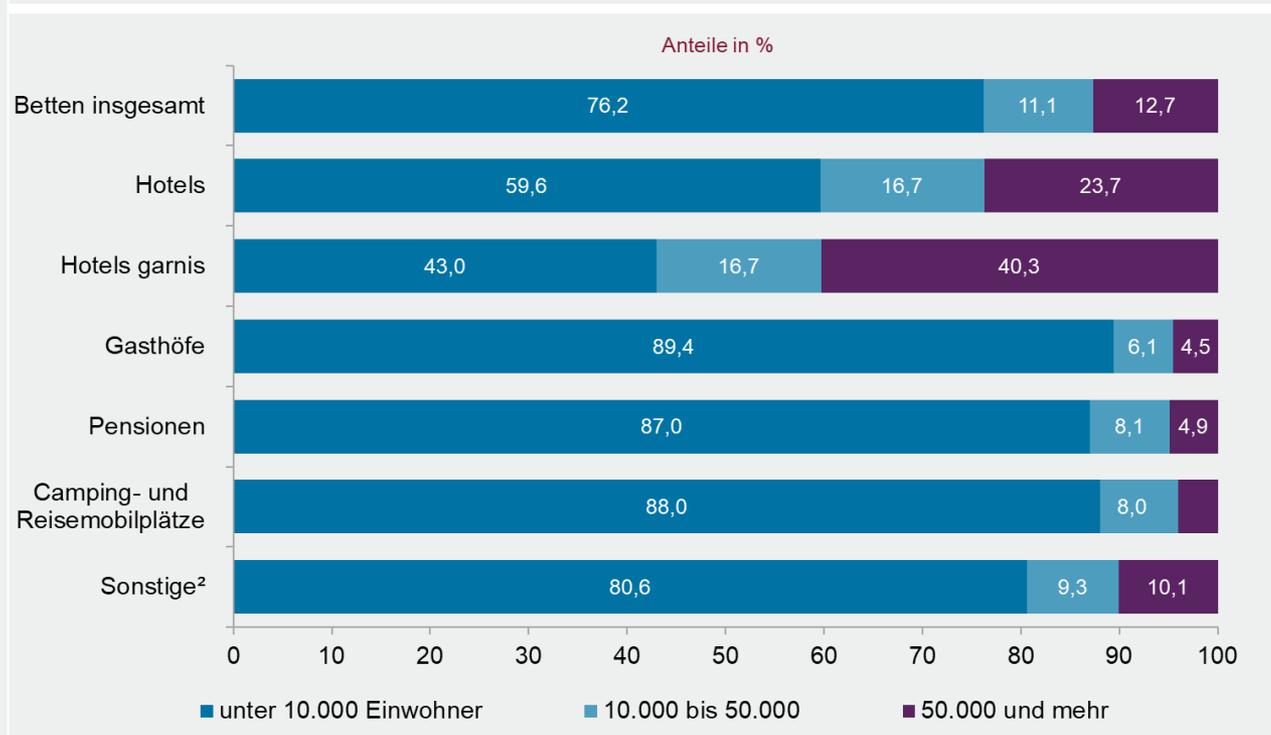
Sowohl das Beherbergungsangebot als auch die Nachfrage entwickelten sich in größeren Städten günstiger als in kleineren Gemeinden.

Der Abbau der Bettenkapazitäten findet in Städten und Gemeinden mit weniger als 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern statt. In den größeren Städten ging nur die Zahl der Betriebe, nicht aber das Bettenangebot zurück.

¹ Ohne Camping- und Reisemobilplätze, ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe.

Drei Viertel der Bettenkapazität in Gemeinden unter 10.000 Einwohnern

Angebot an Betten 2017 nach Gemeindegrößenklassen und Betriebsarten¹



Mehr als drei Viertel der rheinland-pfälzischen Beherbergungskapazitäten befinden sich in Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

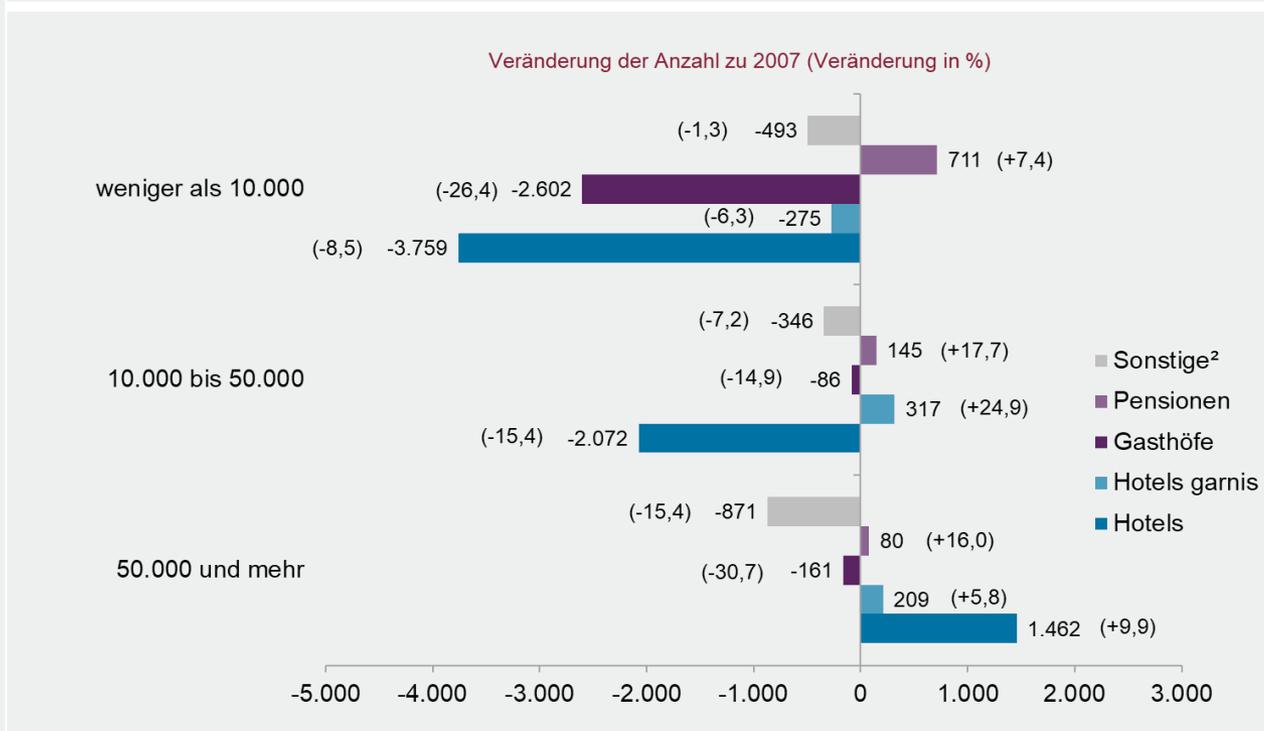
Überdurchschnittlich hoch ist der Kapazitätsanteil von größeren Städten bei den Hotels und Hotels garnis. Aber auch bei diesen Betriebsarten entfielen 60 bzw. 43 Prozent der Kapazitäten auf Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

¹ Einschließlich Camping- und Reisemobilplätze, ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe. Bei Camping- und Reisemobilplätzen wird eine Kapazität von vier Schlafgelegenheiten je Stellplatz angenommen.

² Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime, Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen, Jugendherbergen, Hütten u. Ä., Vorsorge- und Rehabilitationskliniken.

Starker Kapazitätsabbau bei Hotels in kleineren Gemeinden

Angebot an Betten 2017 nach Gemeindegrößenklassen und Betriebsarten¹



Der Kapazitätsabbau in den kleineren Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern erfasst die Mehrzahl der Betriebsarten. So ging das Bettenangebot der Hotels zwischen 2007 und 2017 um fast 3.800 zurück. Die Bettenzahl in Gasthöfen sank um 2.600.

Während die Gasthöfe auch in Städten mit 50.000 und mehr Einwohnerinnen und Einwohnern Kapazitäten einbüßten, erhöhte sich dort das Angebot der übrigen Bereiche der Hotellerie.

¹ Ohne Camping- und Reisemobilplätze, ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe.

² Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime, Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen, Jugendherbergen, Hütten u. Ä., Vorsorge- und Rehabilitationskliniken.

Erläuterung

Erhebungsumfang

Entsprechend dem Beherbergungsstatistikgesetz werden seit 2011 die Ergebnisse für Betriebe mit zehn und mehr Betten bzw. zehn und mehr Stellplätzen dargestellt. Bis einschließlich 2010 beziehen sich die Ergebnisse auf Betriebe mit neun und mehr Betten bzw. Campingplätze mit drei und mehr Stellplätzen. Bei zeitlichen Vergleichen ist die Veränderung der Abschneidegrenzen zu beachten.

Privatquartiere und Kleinbetriebe

Auf Grund landesrechtlicher Bestimmungen werden in Rheinland-Pfalz zusätzlich Privatzimmervermieter und gewerbliche Kleinbetriebe mit weniger als zehn Fremdenbetten (bis 2010: weniger als neun Fremdenbetten) befragt. Die Erhebung beschränkt sich auf Gemeinden, die über ein staatlich verliehenes Prädikat als Fremdenverkehrsgemeinde, Erholungsort, Luftkurort oder Heilbad verfügen.

Bei der Gegenüberstellung der rheinland-pfälzischen Tourismusdaten mit den Ergebnissen von Deutschland oder anderen Bundesländern erfolgt durch das Weglassen der Angaben dieser Privatquartiere und Kleinbetriebe eine Angleichung an die bundesweit geltenden Richtlinien.

Die jeweilige fachliche Abgrenzung wird durch Fußnoten deutlich gemacht.

Weiterführende Informationen

Tabellen (HTML und Excel)

- Basisdaten Land
- Zeitreihen Land
- Basisdaten regional

Regionaldaten

- Meine Heimat
- Datenkompass
- Kommunaldatenprofil
- Geowebdienste

Publikationen zum Download

- Statistische Berichte
- Jahrbuchkapitel Kapitel Tourismus
- Monatsheftbeiträge
- Faltblatt Tourismus
- Tourismus aktuell
- Analysen

Glossar

Noch Fragen?

Auskunftsdienst
02603 71-4444
info@statistik.rlp.de